



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Auslegung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die X. Regul.

Ne derelinquas Amicum antiquum
novus enim non erit similis illi.
Eccl. 5.

Verlasse den alten Freund
nicht / denn ein neuer wird
ihm nicht gleich seyn.

Auslegung.

En neuer Freund ist nimmer so
gut als ein Alter / derohalben so
wechselt mit den Freundschaften
nicht / dann was ihr habt / das ist euch
unfehlbar besser / als was ihr noch nicht
habt: Ist die Person die ihr schon von
langen Zeiten her geliebt habt / eben
gleich so köstlich und vollkommen
nicht / so ist sie euch doch dienlicher und
für euern humor anständiger.

Die Süßigkeiten von der Freundschaft
kommen eben nicht von dem
Adel / noch von der Wissenschaft ei-
nes

330 IV. Artic. Wie man sich gegen
nes Menschen / oder von der Hohelt
seines Gemüths / sondern von der
Gleichförmigkeit seines und eures
Herzens. Ihr könnt nicht übler be-
kleidet seyn / als mit einem kostbar und
prächtigen Kleid / welches euch nicht
gerecht ist / und euch nicht anstehet /
noch auch übler geliebt werden / als von
einem Menschen / den die Natur für
euch nicht gemacht hat.

Ich will diß hinzusetzen / daß
gleich wie nicht leicht ein neu Kleid
ist / welches dem Leib zu erst nicht et-
was unbequem fällt / also ist auch nicht
leicht eine neue Bekanntschaft / welche
das Gemüth nicht etwas zwingen /
und ihm beschwerlich seyn solte. Die
Obachtsamkeiten und Ceremonien
sahren bey solchen Fällen zimlich lang /
und der Anfang von einer neuen
Freundschaft ist nie ohne Ungele-
genheit.

Mit einem Wort / wer aufhören
kan den ersten Freund zu lieben / der ist
nicht

seinen Freund verhalten soll. 331
nicht werth / daß er einen andern be-
komme / und wer eine wahre und rechts-
schaffene Freundschaft ersterben läßt /
der wird wol nie keine mehr überkom-
men / die da unsterblich seye.

Die XI. Regel.

Ante mortem bene fac Amico. Ec-
cles. 14.

Thue deinem Freunde Guts
noch vor deinem Tod.

Auslegung.

Warte nicht bis zu deiner Sterb-
stunde / um deinem Freunde
etwas Guts zu thun / dann die Liebe
will Gesellen / und keine Erben haben.

Sie gibt nicht bloß dieses / was
sie ohne das verlieren und zuruck las-
sen muß / sondern sie macht gemein /
was sie besizet / sie nimmt die Zeit zu
ihren Freygebigkeiten in ihren Leben /
und hält für einen Geiz / oder für eine
abgedrungene Nothwendigkeit / wann
man